

### 2.3.1

#### Alpine und boreale Heiden

Lande alpine e boreali

Alpine and boreal heaths

#### Habitat-Codes:

**Natura 2000:** 4060

**Corine:** 31.31, 31.4

**EUNIS:** F2.21, F2.22, F2.27,  
F2.28

#### Allgemeine Zuordnung

Dieser Lebensraumtyp gehört mit Sicherheit zu den meistverbreiteten und bestausgebildeten in Südtirol, schließt er doch die von Ericaceen und Zwergwacholder dominierten subalpinen und alpinen Strauchformationen ein. Dazu gehören im Einzelnen die Zwergstrauchformationen, die von den azidophilen und basiphilen Rodoro-Vaccinieten zu den Gensheide-Teppichen reichen, von den Ausbildungen mit Zwergwacholder (mit *Genista radiata* in den wärmsten Lagen) bis zu jenen der windgefügten Gratlagen oder jenen mit *Arctostaphylos*. In Ermangelung weiterer unterschiedener Habitats (die im Anhang I der FFH-Richtlinie sowie im Interpretationshandbuch nicht angeführt sind) müssen auf diesen Code auch andere, feuchtigkeitsliebendere und frische Strauchformationen bezogen werden, die häufig in räumlicher Beziehung zur Klimaxformation der Zwergsträucher stehen. Letztere ist in den Alpen, auch im Bereich menschlicher Siedlungen, stets gut anzusprechen und erstreckt sich über einen großen Höhenbereich von der Waldgrenze bis zur Obergrenze der höchststeigenden Primärrasen, auf Standorten mit besonderen Mikroklimaten sogar bis in tiefste Lagen. Die Entwicklung von Ericaceen-Heiden wird im Allgemeinen nur in intensivst beweideten Flächen verhindert.

Stadien mit deutlicher Dominanz von *Dryas octopetala*, besonders auf Kalk und Dolomit, sind auf 6170 zu beziehen.

#### Variabilität, Subtypen, Verbreitung

Das Habitat umfasst zahlreiche verschiedene Assoziationen, und zwar all jene der Klasse *Loiseleurio-Vaccinietea* mit den drei Verbänden *Loiseleurio-Vaccinion*, *Rhododendro-Vaccinion* und *Juniperion nanae*. Auch die Strauchgesellschaften der basiphilen Ordnung *Rhododendro hirsuti-Ericetalia carneae* (von manchen Autoren mit den alpinen Kalkrasen, 6170, vereint) kann man hierher stellen. Ebenso sind die Formationen mit Latsche und Rostblättriger Alpenrose dazu zu rechnen, die zu den meistgliederten und reichsten gehören, was die Vielfalt an Pflanzengesellschaften angeht. Problematischer ist die Zuordnung der subalpinen, mehr Feuchtigkeit beanspruchenden Grünerlengebüsche zu diesem Lebensraumtyp. Diese beherbergen nicht selten ansehnliche Bestände von



**Abb. 15:**  
*Vaccinium*  
*gaultherioides*

Alpenrosen und Heidelbeeren, was – bei großzügiger Auslegung und in Ermangelung von Alternativen – die Zuordnung rechtfertigen ließe.

#### **Vorkommen**

In allen Naturparks und Biotopen höherer Lagen zwischen (1.600) 1.800 und 2.400 m.

#### **Natürliche Dynamik**

Zwergstrauchheiden repräsentieren vielfach die Klimaxvegetation der oberen subalpinen Stufe und sind daher bei fehlenden anthropogenen Einflüssen bzw. empfindlichen Klimaabweichungen keinen Veränderungen unterworfen. In anderen Fällen werden

sie bestimmt durch die anhaltende Wirkung von Faktoren, die auf die Bodenentwicklung Einfluss nehmen: Beispiele sind die Aspekte mit *Loiseleuria* und mit *Arctostaphylos* auf Gratzen bzw. an exponierten Hängen oder das *Empetro-Vaccinium* auf frischen, sehr sauren Böden. Formationen mit *Genista radiata* stellen sich häufig auf aufgelassenen, schwer zugänglichen Bergmähdern (»Wildheuplanken«) ein. Sie sind in Südtirol kaum vertreten. Die Ericaceenheide kann an ihrer untersten Höhenverbreitung Baumarten (Lärche, Fichte, Zirbelkiefer) beherbergen. Es handelt sich aber immer um isolierte Individuen, andernfalls ist das Habitat zum Nadelwald (9410 bzw. 9420) zu stellen.

---

#### **Artenzusammensetzung** (K = Kalk; S = Silikat)

**Dominante Arten:** *Arctostaphylos uva-ursi*, *Erica carnea* (K), *Genista radiata* (K), *Juniperus communis* subsp. *alpina*, *Loiseleuria procumbens*, *Rhododendron ferrugineum*, *Rhododendron hirsutum* (K), *Rhodothamnus chamaecistus* (K), *Vaccinium gaultherioides*.

**Charakterarten:** *Arctostaphylos alpinus* (K), *Diphasiastrum alpinum* (S), *Empetrum hermaphroditum* (S), Flechten der Gattungen *Cetraria* und *Cladonia*.

**Weitere Arten:** *Alnus alnobetula*, *Calluna vulgaris* (S), *Huperzia selago*, *Lycopodium annotinum*, *Pinus mugo*, *Rhodiola rosea* (!), *Salix hastata*, *Salix helvetica* (S), *Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium vitis-idaea*. Die Moosschicht ist häufig gut ausgebildet.

---

#### **Gefährdung, Nutzung, Pflege**

Im Großen und Ganzen handelt es sich um stabile und wenig stör anfällige Formationen, zumal sie bis auf sporadische (z. B. marginale Beweidung) keine besonderen Nutzungen erfahren. Die genannten Strauchformationen werden häufig durch nachlassenden Weidedruck gefördert.



**Abb. 16:**  
*Naturpark  
Rieserferner-Ahorn,  
Poinlandtal*